

Liebe Freunde!

Selbst in diesem Weihnachtsbrief drängt es mich, zu allererst auf die aktuelle Lage in Syrien einzugehen. Ich bekomme regelmäßig so viele Informationen aus erster Hand – bei meinen Besuchen sowie durch Telefonate und Mails zwischen den Besuchen – dass ich Euch, den treuen Freunden und Förderern, die Situation gerne auch heute wieder ganz aktuell skizzieren möchte.

Die aktuelle Lage in Syrien

Die Not ist weiterhin groß. Die humanitäre Lage bleibt angespannt, denn durch die hohe Arbeitslosigkeit hält die Armut die Menschen fest im Griff. Das immer noch aufrechte Embargo behindert den Wiederaufbau und ebenso die Rückkehr der Flüchtlinge. Erschwerend kommt noch die derzeitige Krise im Libanon dazu, mit ständigen Teuerungen im Libanon und in Syrien und einer Inflation gegenüber dem Dollar um 1/3 in nur einem Monat! Das Schließen der Banken behindert den Geldtransfer. Der syrische Staat hat kaum Einnahmen.

Der Krieg ist zwar vorbei, aber die Menschen werden immer ärmer. Die Not wird in jeder Hinsicht immer größer. Ein Umstand, der zum Anstieg des Dollarkurses beiträgt, ist, dass die Menschen in ihrer Verzweiflung ihre letzten Besitztümer verkaufen und um jeden Preis in Dollar umtauschen möchten. Leider sind unter den Verkaufswilligen nicht wenige Christen. Dieser Sog, die Heimat verlassen zu wollen, wird immer größer. Zurück bleiben wie schon bisher die Armen und Schwachen, was nicht unverständlich ist. Die Not wird immer größer und gleichzeitig wird die Hilfe, die ankommt, immer weniger. Meistens wird dies auch damit begründet, dass man derzeit keine Möglichkeit hat, Geld nach Syrien zu überweisen.

Die politische Lage hat sich deutlich stabilisiert. Die Sicherheitslage ist kein Thema mehr. Es ist die wirtschaftliche Lage, der Mangel an Arbeitsplätzen und an regelmäßigen Einkommen, welche die Menschen weiterhin verunsichert.

Was ich als Priester zwar nicht politisch beurteilen möchte, aber dennoch menschlich nicht nachvollziehen kann, ist die unveränderte Haltung des Westens zum Embargo. Der US Präsident drückt es ganz unverblümt aus, das alles, was er in Syrien will, die Überwachung der Ölfelder ist. Jetzt kommt der Winter und die Syrer müssen Erdöl aus dem Ausland importieren, um nicht zu erfrieren, obwohl das Land selbst ausreichende Erdölvorkommen hat. Für die armen und verarmten Menschen bleibt Energie daher nach wie vor Mangelware. Es gibt mehr Handlungsbedarf denn je.

Konferenz in Ungarn

Vom 26.-28. November 2019 fand in Budapest die zweite internationale Konferenz für die verfolgten Christen statt. Es waren viele politische und kirchliche Würdenträger aus der ganzen Welt dazu eingeladen. Vor allem Priester und Bischöfe aus Ländern, in denen die Christen an Verfolgung leiden. Ein roter Faden war die ganze Konferenz hindurch zu spüren, nämlich der Aufruf, dass es wichtig ist, daran zu arbeiten, dass die Christen in ihren Herkunftsländern bleiben können. Sie brauchen Unterstützung von außen, um Schulen



2. internationale Konferenz für verfolgte Christen in Budapest

und Spitäler errichten bzw. betreiben zu können. Auch beschädigte oder zerstörte Klöster und Kirchen müssen wieder aufgebaut bzw. repariert werden. Viele Projekte wurden presentiert, die von Ungarn unterstützt werden. Ganz zum Schluss folgte ein Aufruf, der Welt kundzutun, was die ungarische Regierung für die verfolgten Christen tut, damit andere Länder dem Beispiel Ungarns folgen. Der vielfach geäußerte Wunsch war, dass die Politik im Westen mehr Engagement für die Christen in den betroffenen Ländern zeigt. Ich hatte die Möglichkeit, Gespräche mit Persönlichkeiten zu führen, die Interesse für die Lage in Syrien zeigten. Ich hoffe, dass diese Gespräche Früchte bringen werden.

Der melkitische Patriarch in Österreich

Gleich nach der Konferenz in Budapest stand der Österreich-Besuch des Melkitischen Griechisch-Katholischen Patriarchen, Seiner Seligkeit Youssef I. Absi, mit Begleitung des melkitischen Erzbischofs



v.links: Präsident Pro Oriente Kloss, syr. Botschafter Sabbagh, Ap.Nuntius Lopez, Patriarch Youssef I., Bischof Rabbat, lib. Botschafter Assaf, Ghoneim

von Australien und Neuseeland Robert Rabbat, auf dem Programm. Der Patriarch kam auf Einladung von Kardinal Christoph Schönborn. Seine Absicht war zugleich, die melkitische Gemeinde in Wien zu besuchen. Ich hatte die Möglichkeit, mit dem Patriarchen offen über die Situation in Syrien und das Anliegen der Kirche zu sprechen. Er hat mir und meiner Gemeinde in Wien geschildert, dass die Zahl der Christen im Orient immer geringer wird. Jetzt blicken die Geistlichen dort nicht mehr auf die bloße Zahl der Christen, sondern auf deren prinzipielle Präsenz. Die Bitte des Patriarchen ist,

diese Präsenz (den Heiligen Rest) zu stärken. Ich habe von ihm verstanden, dass die Gefahr besteht, dass diese Hilfe zu spät ankommt. Genau das ist seit längerer Zeit auch mein Eindruck, den ich immer wieder betont habe.

Im Rahmen des Besuches gab es viele gute Begegnungen, die hoffentlich auch Früchte tragen für die notleidenden Menschen in Syrien.

Brot für Syrien – Bäckerei der Gnade

Viele fragen mich, wie weit wir mit der schon vor zwei Jahren angekündigten Regionalbackerei nun sind. Derzeit sind wir noch beim Aufbau des Gebäudes. Die Arbeit geht gut voran – sie ist in vollem Gange. Dank der vielen Spenden, die wir in den letzten drei Monaten erhalten haben, werden wir den Rohbau und die Fertigstellung des Raumes für die Bäckerei beenden können. Das Büro und andere Räume werden nachträglich fertiggestellt werden.



Rohbau der Bäckerei; Stand 22.12.2019

Nun benötigen wir tatkräftige Hilfe zur Anschaffung der Maschinen, die rund EUR 200.000 kosten werden. Wir haben einen kleinen Teil angezahlt, um die Maschinen bestellen zu können. Bis Ende Februar sollten die Maschinen ausbezahlt werden. Alle Menschen im Dorf und in der Umgebung freuen sich schon sehr auf die Bäckerei, am meisten die Allerarmsten. Daher darf ich an dieser Stelle wiederum um Eure Hilfe bitten.

Weitere Hilfsprojekte, die in diesem Jahr umgesetzt werden konnten



Dank der Hilfe vieler Freunde, Diözesen und Hilfswerke konnten noch folgende Projekte in diesem Jahr umgesetzt werden: Der Kauf eines Schulbusses, die Erneuerung der Elektroanlage in einer Kirche, Lautsprecheranlage in zwei Kirchen, Unterstützung von Katechese und Sommerzeltlagern; fünf Großcontainer mit Hilfsgütern aus Österreich und Deutschland kamen gut in Syrien an, Medizinische



Unterstützungen und Medikamente für Dialysepatienten konnten gewährt werden, Priester-Unterstützungen, Unterstützung armer Familien, Weihnachtsgeschenke für Kinder.

Hilfsaufruf und Vergelt's Gott



Ich glaube, es ist uns klar geworden, dass die Menschen in Syrien unsere helfenden Hände für solche humanen Projekte dringend brauchen. Die Korngemeinschaft versucht, diese Hände zusammenzuschließen zugunsten der hilfsbedürftigen Menschen in Syrien. Das drückt auch unser Logo aus. Christus in der Mitte verbindet sie zur Gemeinschaft.

An dieser Stelle möchte ich den vielen Freunden und Förderern danken für die große Liebe, die sie gezeigt haben, indem sie sowohl selbst gespendet als auch andere motiviert und angespornt haben, zu helfen.

Ich danke den Privatspendern, den Instituten, den Pfarren und Vereinen für die geschwisterliche Solidarität mit den Christen in Syrien und für ihren tatkräftigen, beispielhaften Einsatz. Hier möchte ich sagen, dass bis zu 90% der Spenden, die wir für dieses Projekt bisher erhalten haben, von Menschen kamen, die nach Medjugorje gepilgert sind. Vor zwei Jahren war ich dort und habe die Königin des Friedens um Hilfe für Syrien gebeten. Bei meinem letzten Besuch im Juni dieses Jahres bat ich sie um Hilfe für die Bäckerei. Bald danach gingen über € 200.000 an einzelnen Spenden für das Bäckereiprojekt ein. Hier möchte ich daher der Mutter Gottes ganz besonders für die mitfühlenden Menschen danken, die sie geschickt hat.

Euch alle möchte ich ihrem Schutz anvertrauen und wünsche Euch von ganzem Herzen gesegnete und von Freude erfüllte Weihnachten mit viel Licht vom Neugeborenen und für das kommende Jahr 2020 viel Hoffnung, Friede, Freude, Glück, Gesundheit und alles erdenklich Gute.

Gott segne Euch!

Euer P. Hanna Ghoneim

